3. 475. (1)

Ueber die

Versendung des Karlsbader Mineralwassers.

Das Karlsbader Mineralwasser ist bekanntlich das mächtigste auflösende, die Absonderungen der Leber, des Darmkanals, der Nieren und der Haut fördernde Mittel, hilfreich in allen chronischen Unterleibskrankheiten, denen nicht wahre Schwäche zum Grunde liegt, so wie in jenen Kopf-, Brust- und Nervenleiden, die in denselben ihren Grund und Herd haben, eben so in Krankheiten des Lymph- und Drüsen-systems; es hat seinen großen Ruf begründet, indem es nicht selten Krankheiten heilte, die allen anderen Heilverfahren und Mineralwässern widerstanden hatten.

Die Untersuchungen berühmter Chemiker und Physiker haben dargethan, daß die Karlsbader Thermen, ohne die geringsten Veränderungen zu erleiden, versendet und lange aufbewahrt werden können; und bereits hat eine lange Erfahrung den Aerzten Europa's und auch fremder Welttheile in der Privatpraxis, so wie in großen Kranken- und Irrenanstalten den Beweis geliefert, daß das versendete Mineralwasser dem an der Quelle getrunkenen ganz analog wirkt; womit auch die von Jahr zu Jahr stark zunehmende Versendung im Einklange steht. — Es dient

1. Zu **Vorkuren**, als Vorbereitung für den Gebrauch der Quellen in Karlsbad selbst, um den Darmkanal zu entleeren, die Absonderungen der Leber und der Gedärme zu steigern, Congestionen von Kopf und Brust abzuleiten, und dadurch den Körper empfänglicher für die eigentliche Kur zu machen.
2. Zu **Nachkuren**, wenn die eigentliche Kur nicht lange genug fortgesetzt werden konnte, oder deren Wiederholung nach einem mehrwöchentlichen Zwischenraume durch die Krankheit gefordert wird.
3. Zu **förmlichen Kuren** bei jenen Kranken, deren Verhältnisse eine Reise in den Kurort nicht erlauben, oder bei denen man die hohe Wärme der Quellen wegen zu großer Reizbarkeit des Nerven- und Blutgefäß-Systems, wegen großer Geneigtheit zu heftigen Congestionen und Blutflüssen fürchtet; es bietet den Vortheil, beim Beginne der Krankheit oder bei deren unvermutheter Steigerung zu jeder Jahreszeit, somit auch im Winter sogleich gegen dieselbe ankämpfen zu können.

- Dabei kann das versendete Mineralwasser auch
- a) entweder kalt, oder
 - b) künstlich erwärmt getrunken werden, und zwar in beiden Fällen nach Bedürfnis ohne, oder mit einem Zusatze von Sprudelsalz, wobei der Kranke ganz dieselbe Lebensweise befolgen muß, wie bei dem Gebrauche der Quellen in Karlsbad selbst.

Die Erwärmung kann entweder dadurch geschehen, daß man den ungeöffneten Krug durch 10—15 Minuten in ein bis zu einem gewissen Grade heißes Wasser stellt, oder daß man den in Karlsbad gebräuchlichen, mit dem Mineralwasser gefüllten und durch einen Deckel geschlossenen Porzellanbecher in kochendes Wasser hält, wo dann erforderlich sind:

2	Minuten	20	Sekunden,	um die Temperatur des Schloßbrunnens	= + 36° R.,
3	"	"	"	dto. Theresienbrunnens	" + 43° R.,
3	"	16	"	dto. Mühl- und Marktbrunnens	" + 45° R.,
3	"	50	"	dto. Neubrunnes	" + 50° R.,
5	"	9	"	dto. Sprudels	" + 50° R.

zu erhalten; bleibt der geschlossene Krug über Nacht in einem mäßig warmen Zimmer stehen, so erhält das Wasser gewiß die Temperatur der Quelle zur russischen Krone (= + 15° R.)

Die Versendung geschieht in Thonkrügen, welche luftdicht verkorkt und mit einer Zinnkapsel versehen sind, auf welcher der Name der enthaltenen Quelle eingepreßt, in den Krügen selbst aber das Stadtwappen mit der Umschrift „Karlsbader Mineralwasser“ eingebrannt ist.

Versendungen in Glasflaschen oder in Porzellankrügen müssen besonders bestellt werden.

Mit allen Mineralwasser, Sprudelsalz & Sprudelseife-Bestellungen beliebe man sich an das Mineralwasser-Versendungscomptoir unter der Firma:

Knoll & Mattoni

Kommissions-, Expeditions- und Inkasso-Geschäft in Karlsbad

zu wenden.

3. 397. (2)

Bad Neuhaus

bei

Gilli in Untersteiermark.

Die Verwaltung des in einem der schönsten und gesündesten Thäler Steiermarks liegenden Mineralbades Neuhaus macht die geziemende Anzeige, daß diese Heilanstalt vom 1. Mai an eröffnet wird.

Zum Gebrauche der Bäder stehen drei große Bassins, ein Separat-Bassin und Bannen zur Verfügung. Zur Zufriedenstellung der P. T. Curgäste jeden Ranges ist für gehörige Unterkunft, jeden Comfort, Vergnügungen, Promenaden u. c., so wie für gute Molke bestens gesorgt.

Die 28° R. warme Quelle gehört unter die heilkräftigsten Thermen, ähnlich den Bädern von Gastein, Pfeffers Wildbad in Württemberg. Folgende Krankheiten sind es, welchen die Quelle den mehrhundertjährigen außerordentlichen Ruf ihrer Heilkraft verdankt, als: Krämpfe und Convulsionen jeder Art, schmerzhaftes Nervenleiden, Hysterie und Hypochondrie; Blut- und Schleimflüsse passiver Art; chronische Diarrhöen, fehlerhafte Reinigung, Abortus, Unfruchtbarkeit und Bleichsucht; frische und veraltete Wunden, Gelenksteifigkeiten, schmerzhaftes Anschwellen des Zellgewebes und Muskelsystems, Lähmungen, Skrofeln als Wunden, Ausschläge oder Anschwellungen, die englische Gliederkrankheit, Sicht und Rheumatismus; passive Congestionen, vor allen der Gebärmutter und des Eierstockes, auch der Leber- und Milz-Hämorrhoiden; Blasenkatarrhe, Magen- und Gedärmkatarthe; zurückgebliebene Schwächen nach Entbindungen, nach heftigen Fiebern, Typhen, nach Blut- und Säfte-Verlusten, Altersschwäche; Mercurialdyskrasie, chronische Hautausschläge, torpide Geschwüre.

Gustav v. Kottowitz, Doktor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, ist Badearzt der Curanstalt.

Die Preise der Quartiere sind unverändert und so wie immer im Juli am höchsten, im Mai und September am niedersten gestellt. Quartieranfragen und Bestellungen wollen an die „Badeverwaltung in Neuhaus bei Gilli“ franko und mit Einsendung der Darangabe, bei kleinerem Bedarf von 5 fl., bei größerem von 10 fl. C. M. gerichtet, und darin die Miethzeit genau nach Tagen angegeben werden.

Mit der täglichen Beförderung der k. k. Briefpost von Gilli findet auch eine „Personenfahrt“, à Person 40 fr. C. M. Statt. Jeder P. T. Curgast bekommt bei seiner Ankunft, oder auch früher auf Verlangen einen gedruckten Tarif über sämtliche Preise und Gebühren.

3. 420. (3)

Verpachtung.

Die zum Gute Neuthal (Spitalic) in Krain gehörige Oekonomie, aus einem vollkommen arrondirten Grundkomplexe von Aeckern, Wiesen, Obstgärten und Weiden, im Gesammtflächenmaße von 27 Joch und geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bestehend, womit der Betrieb eines Weinschank-Befugnisses und der Bezug des nöthigen Brennholzes, so wie der erforderlichen Einstreu verbunden ist, wird von Georgi d. J. an auf weitere 6 Jahre neuerlich verpachtet.

Dieses Pachtobjekt ist hart an der von der Stadt Stein durch das Tschainer-Thal über den Markt Möttling nach Franzen in Steiermark führenden Bezirksstraße, im Pfarrorte Neuthal gelegen, von der Hauptstadt Laibach 7, von der Stadt Gilli 4 1/2, von der Stadt Stein 3 1/2, vom Markte Möttling 1/2, vom Markte Franzen 1 1/2 Wegstunden entfernt, und nicht allein zum Betriebe des Weinausschankes, sondern auch wegen des neuerer Zeit dort lebhaft herrschenden Holzhandels zu anderen Unternehmungen sehr geeignet.

Pachtlustige wollen sich um nähere Auskünfte bis Ende des laufenden Monats März an das Verwaltungsamt der Herrschaft Kreuz bei Stein in Krain portofrei wenden.

3. 449. (3)

Vizitation

von

Luttenberger u. Marburger Eigenbauweinen.

Vom Gute Rosbach werden mit obrigkeitlicher Bewilligung am 7. April 1858 in der Kreisstadt Marburg, Kärntnervorstadt Haus-Nr. 85, nächst dem Exerzierplatze, 26 Startin aus dem vorzüglichsten Luttenberger Lettenhengster Gebirge von den Jahren 1855, 1856 und 1857, dann 10 Startin Rosbacher 1856er, zusammen 36 Startin Eigenbauweine, sämmtlich abgezogen, sehr rein und gut erhalten in Halbstartinfassern, in den gewöhnlichen Vizitationsstunden gegen gleich bare Bezahlung veräußert. Diese Weine, insbesondere die Luttenberger, sind von bekannt ausgezeichneter Güte, und die vom Jahre 1857 noch sehr süß.

Z. 424. (2)

E d i f t.

Nr. 594.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Mathias Rabuse, von Büchel Nr. 17, hiermit erinnert:

Es habe Herr Mathias Buchse von Nesselthal, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 22 fl. c. s. c., sub praes. 4. Februar 1858, Z. 594, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 29. April 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der allerbh. Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Andreas Rabuse von Büchel als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird dieselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Februar 1858.

Z. 432. (2)

E d i f t.

Nr. 588.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Jakob Rabuse von Büchel hiermit erinnert:

Es habe Herr Mathias Buchse von Nesselthal, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 46 fl. 12 kr., sub praes. 4. Februar 1858, Z. 588, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 22. Mai 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der allerbh. Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Herr Andreas Mediz von Büchel als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Februar 1858.

Z. 425. (2)

E d i f t.

Nr. 240.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef König von Altbacher, durch Paul König von Altlag, gegen Georg Hutter von Altbacher, durch den Kurator Johann Rikel von Altlag, wegen aus dem Urtheile vdo. 24. März 1857, Z. 1891, schuldigen 80 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. IX., Fol. 1315, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 625 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 16. April, auf den 18. Mai und auf den 18. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Jänner 1858.

Z. 426. (2)

E d i f t.

Nr. 180.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Braune senior von Gottschee, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Josef Petsche von Gnadendorf, wegen aus dem gerichtl. Vergleich vom 16. Juli 1852, Z. 3842, schuldigen 281 fl. 22 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. V., Fol. 678, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1700 fl. C. M., dann der auf 131 fl. bewerteten Fahrnisse gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 14. April, auf den 14. Mai und auf den 16. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung die Fahrnisse aber auch bei der zweiten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei die-

sem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 18. Jänner 1858.

Z. 427. (2)

E d i f t.

Nr. 3.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Mantel von Samobor, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Johann Mantel von Reinthal, wegen aus dem Urtheile vdo. 24. März 1857, Z. 1384, schuldigen 450 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XI., Fol. 1507, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 400 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 13. April, auf den 14. Mai und auf den 14. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 2. Jänner 1858.

Z. 428. (2)

E d i f t.

Nr. 7863.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolf von Gottschee, gegen Lena Schuschig, von Gottschee Haus-Nr. 55, wegen aus dem wirthschaftsamtlichen Vergleich vom 23. März 1853 schuldigen 50 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Gottschee Fol. 92 und 93, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1410 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 13. April, auf den 14. Mai und auf den 14. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 31. Dezember 1857.

Z. 429. (2)

E d i f t.

Nr. 323.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Magdalena Schleimer von Niedermösel, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Maria Flak, von Grafsteden Nr. 15, wegen aus dem Vergleich vom 30. November 1832 schuldigen 90 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XI., Fol. 1647, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 396 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 20. April, auf den 19. Mai und auf den 22. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 23. Jänner 1858.

Z. 430. (2)

E d i f t.

Nr. 681.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Handler von Gnadendorf, gegen Mathias und Lena Schusterschig, von Roschwald Nr. 17, wegen aus dem Vergleich vom 25. April 1857, Z. 1915, schuldigen 70 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Tom. VI., Fol. 787, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 310 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung, auf den 21. April auf den 21. Mai und auf den 22. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem

Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 10. Februar 1858.

Z. 431. (2)

E d i f t.

Nr. 617.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Michitsch von Hinterberg, durch Herrn Michael Fakner von Gottschee, gegen Georg Wittreich von Hinterberg Haus-Nr. 28, wegen aus dem Vergleich vom September 1848 schuldigen 78 fl. 27 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XX., Fol. 2728, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 143 fl. 40 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 20. April auf den 19. Mai und auf den 22. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 5. Februar 1858.

Z. 433. (2)

E d i f t.

Nr. 757.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Martin Koschirsch Berlasmasse von Sagoriza, wegen aus dem Vergleich vom 27. Jänner 1854, Z. 680, schuldigen 25 fl. 27 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Bobelsberg sub Refsk. Nr. 111 $\frac{1}{2}$ vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 776 fl. 10 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 16. April, auf den 18. Mai und auf den 18. Juni 1858, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten, auf den 18. Juni angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 19. Februar 1858.

Z. 434. (2)

E d i f t.

Nr. 2596.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 10. April 1857 mit Testament verstorbenen Lorenz Klinc aus Cesta Nr. 17, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 30. März l. J. Vormittag 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen; widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Mandat recht gebührt.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 23. Jänner 1858.

Z. 435. (2)

E d i f t.

Nr. 5321.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß in der Exekutionssache des Anton Domladisch von Grafenbrunn wider Andreas Zel von Killinberg, peto. 80 fl. 33 kr., in die Uebertragung der mit Bescheide vom 4. August 1857, Z. 3811, auf den 17. Oktober 1857 bestimmten dritten Realfeilbietungstagsatzung mit Verbeibehaltung des Realtheils und der Stunde und mit dem vorigen Anhange gewilliget worden ist, und daß somit dieselbe zufolge Bescheides vom 20. Jänner 1858, Z. 5321, auf den 21. April 1858 bestimmt wurde. Wovon die Kaufstüben in Kenntniß gesetzt werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 20. Jänner 1858.